

Literaturergänzungen am Ende

Cod. Pal. germ. 105

Leben der hl. Elisabeth · Johannes Tauler · Heinrich Seuse · Geistliche Kurztexte

Papier · 102 Bll. · 20,5 × 14,1 · Elsaß · 1. Viertel 15. Jh.

Lagen: (II-1)^{3*} + 8 VI⁹⁶ + (II-1)^{99*}. Reklamanten am Ende jeder Lage (außer Bl. 60^v). Bll. 12^v/13^r, 24^v/25^r, 36^v/37^r, 48^v/49^r, 60^v/61^r, 72^v/73^r und 84^v/85^r eingestochene beziehungsweise eingeritzte Lagensignaturen •, ••, •••, ••••, V, VI, VII. Blattsignaturen (a-f): Bll. 5, 37-42, 49-50, 61-66, 73-78, sonst durch Beschnitt verloren; Blattsignaturen (I-VI): Bll. 14-18, 25-30, sonst durch Beschnitt verloren. Follierung des 17. Jhs.: I-96. Bll. 1*-3*, 97*-99* mit moderner Zählung. Wz.: Dreiberg mit Lilie mit den Initialen MGS (Vorsatz), ähnlich HEAWOOD 1460 (Rom 1654; s. Einleitung); ein weiteres Wz. mit Varianten, nicht nachweisbar. Schriftraum: 15,5-16 × 10-11; 27-37 Zeilen. Bastarda von einer Hand. Notizen am Rand von fast gleichzeitiger Hand nur 41^v-50^r. Überschriften in Textura. Gelegentlich Vorschriften für Überschriften mit feiner Feder am Rand (42^v-44^r, 47^v). Rote Initialen über drei Zeilen, mit schlichtem Palmettenfleuornée (1^r), mit Profilfratze (36^r). Übliche Rubrizierung; Sprecherrollen im 'Büchlein der ewigen Weisheit' (76^v-90^r) rot unterstrichen. Alter Buchblock außen stärker verschmutzt; im vorderen Teil stark wurmstichig. Pergamenteinband des 17. Jhs. (römisch), Rückentitel: *105/ Vita S./ Elisabeth[ae]* (17. Jh.). Gelbgrünes Kapital. Rundes Signaturschild, modern: *Pal. Germ. 105*.

Herkunft: 1^r am unteren Rand Eintrag: *aon [uon?] ih nim* (Besitzeintrag?). Hs. der Heiliggeistbibliothek, vermutlich verzeichnet im Inventar von 1581: Vatikan BAV Cod. Pal. lat. 1931, 304^r [Historici, 4^o] *Der Landtgräuin S. Elisabeth leben, geschriben Papir, In 4. bretter halb weiß leder*. 1^r Capsanummer: *C. 105*; alte römische Signatur: *1879*. 1^r und 96^v am inneren Rand weitere Signatur (17. Jh.): *1813*. Vorderspiegel Inhaltsangabe (20. Jh., Bibliothekar Hermann Finke).

Schreibsprache: elsässisch.

Literatur: BARTSCH, Nr. 62; WILKEN, S. 344; Annelies Julia HOFMANN, *Der Eucharistie-Traktat Marquards von Lindau*, Tübingen 1960 (Hermaea, N.F. 7), S. 141-144, 220; Georg HOFMANN, *Seuses Werke in deutschsprachigen Handschriften des späten Mittelalters*, in: *Fuldaer Geschichtsblätter* 45 (1969), S. 113-206, hier S. 156.

[Verzeichnis der abgekürzt zitierten Literatur](#)

1^r-36^r 'LEBEN DER HL. ELISABETH'. >[rot:] *Der lieben fr{ö}wen Sant Elysabeten der lantgrefin leben<. Es waz ein hoher fürste in tütschem lande der waz Herman genant, vnd lantgrafe zü Türingen... 36^r Das got grosse vnd l{ö}beliche zeichen durch iren willen det beide bi irme lebende vnd ouch nach irme tode, vnd ouch zü eren dem almehtigen gotte dem da ist lop vnd ere nu vnd iemer mere on ende Amen*. Weitere Überlieferung: Linz Oberösterreichisches Landesarchiv, Herrschaftsarchiv Steyr, Cod. 1559, 261^{va}-284^{vb} (als Sondergut der 'Elsässischen Legenda aurea'); Basel UB A VIII 36, 1^r-59^r (kompiliert mit der Elisabethlegende aus 'Der Heiligen Leben'; vgl. WILLIAMS-KRAPP, S. 405; KUNZE, S. XLVI-XLVIII). Eine von der lat. Fassung des Dietrich von Apolda (BHL 2496) nicht unmittelbar abhängige, franziskanische Elisabethvita; vgl. Ortrud REBER, *Die Gestaltung des Kultes weiblicher Heiliger im Spätmittelalter*, (Diss. Würzburg) Hersbruck 1963, S. 45; Helmut LOMNITZER, in: *VL*² 2 (1980), Sp. 103-110, hier Sp. 108. – 1*-3*^v leer.

36^r-42^v KOMPILATION VON KURZTEXTEN ZUR NUTZBARMACHUNG DES LEIDENS CHRISTI.

(36^r-39^r) BETRACHTUNG VOM ANHEFTEN AN CHRISTUS. >[rot:] *Hie noch stat geschriben von einem minnenclichen anheftende [ergänzt: wie] der mensche sin selbes leben vnd sin liden... an daz*

leben vnd das liden vnd an daz sterben vnsers herren... sol heften<. Lieber herre Ih[esu] Chr[iste] ich hefte noch hüte alles min gebet vnd [recte: an] alles das gebet daz du lieber herre ie getete do du hie vfertrich in der zit were... 39^f vnd daz min wille also vereinet werde mit dir daz mich weder dot noch leben, noch kein creatur von dir müge gescheiden, daz helf mir lieber herre Amen.

(39^f-41^r) BETRACHTUNG VON DER NACHFOLGE CHRISTI. Und also sol eis sin leben orden, wenne waz nüt geordent ist, vnd gefrühtiget wurt in vnserm herren Ih[esu] Chr[isto] daz ist zū mole nützwert... 41^r daz wir dem also noch volgent, noch sime aller liebsten willen also er es aller gernest von vns haben wil, des helfe vns der minnenliche got vnd sin liebe müter vnd alles himelsches her Amen.

(41^r^v) SECHS NUTZEN (FRÜCHTE) DER BETRACHTUNG DES LEIDENS CHRISTI. Dis sint die nütze die do kummet von dem betrahten des würdigen lidendes vnsers herren. Die erste frucht... daz ein mensche daz würdige liden vnsers herren nüt so lihteclich betrahte, ime werde iemer ettewaz fr{ü}chte do von... 41^v vnd sine gebresten werdent ime do mit abgewürket, vnd tūgende in gezwiget.

(41^v) VOM SCHATZ DES LEIDENS CHRISTI. Ein mensche sol tūn alse ein karger richer man, der vil pfennige vnd guldin het... so sol ers ein gros für machen.

(41^v-42^r) NUTZEN DER BETRACHTUNG DES LEIDENS CHRISTI. Des tages so ein mensche daz liden vnsers herren betrahtet het, stürbe es des tages... er wurde niemer verlorn... 42^r wenne es ist der ander t{ö}ff, in dem wir alle zit nuwe... get{ö}ffet vnd widergeborn werdent. Vgl. Salzburg UB M I 476, 62^v (AUER, Leidenstheologie, S. 96); München BSB Cgm 172, 11^v (AUER, Leidenstheologie, S. 94), 19^r (Kat. München, BSB 5,1 [1920], S. 312).

(42^r^v) DIE WUNDEN CHRISTI. Die fünf wunden vnsers herren, daz sint fünf minne türen, fünf minne porten die alle zit offen stont... 42^v wenne er uz der zit kummet, so mag er nit me appelos [sic] holen, noch me verdienen.

42^v-49^f VOM RECHTEN BETEN. >[rot:] Von gebet vnd was gebet si<. Gebet [ergänzt: ist nit anders], also Johannes Damascenus sprichet, denne ein vfgang der verstentniße in got [De fide orthodoxa III, c. 24] ... 49^f von dem gebette, dar zū der mensche von ambacht oder von orden oder von büße nüt gebunden si. Enthält viele Zitate von Kirchenvätern und aus dem AT und NT.

49^f-52^v SAMMLUNG GEISTLICHER KURZTEXTE. Alle Stücke auch, in anderer Anordnung, in München BSB Cgm 702, Nr. 8, 111^v-116^v (Kat. München, BSB 5,5, S. 42).

(49^f) VOM VOLLKOMMENEN FRIEDEN. [Überschrift radiert] Der nehste weg zū dem ewigen leben ist vollekomener gantzer fride der selen vnd dez libes, vnd wer darzū komen wil, der müß haben drü ding... er stat in rüwen von innan vnd von ussan vnd in stetem friden. Daz wir darzū kummet daz helffe vns got Amen. Auch München BSB Cgm 702, Nr. 8a, 111^v-112^f (Kat. München, BSB 5,5, S. 42); Cgm 5235, Nr. 5e, 63^{vb}-64^{vb} (Kat. München, BSB 5,7, S. 559).

(49^f^v) VON REICHEN UND ARMEN. Unser herre got het es gliche geteilet dem richen vnd dem armen.. 49^v Es sol nieman wenen daz got habe den lüten geben die zit zū vertribende mit hochfart... Es ist nieman edele, wanne der gottes willen düt. Auch München BSB Cgm 702, Nr. 8g, 116^f (Kat. München, BSB 5,5, S. 42f.).

(49^v) DICTUM. Sant Paulus sach got in sinem wesende nuwent einen ougenblig, do meinte er... der kunde nit gesagen von der schonheit die er sach in dem ewigen lebende... zū einem male so duhte in ouch daz alles sin liden quit were. Auch München BSB Cgm 702, Nr. 8g, 115^f (Kat. München, BSB 5,5, S. 42).

(49^v-52^v) ÜBER SÜNDIGE MENSCHEN UND DEN TEUFEL (Gottesfreundliteratur). Welre mensche frefellich in einre dotsünden ist, bi dem sint allezit hundert tüfele... 50^f Welre mensche die welt minnet vnd meinet vnd dar von denkein [!] fliehen het... 50^v Welre mensche ist gewesen lange zit in der welte... 52^v da von hant ouch dise menschen noch nüt liehtes in in des sú dez tüfels schalkeit erkennen mügent. Nu helfe vns got daz wir rehte geware nachvolger werdent. In Chr[isto] Ih[esu]. Teile auch München BSB Cgm 702, Nr. 8g, 115^v, 116^v (Kat. München, BSB 5,5, S. 42f.).

52^v-57^f JOHANNES TAULER, PREDIGT 32. >[rot:] Caro mea est cibus et sanguis meus vere est<. Scriptum est in Johanne caro mea uere cibus est et sanguis meus est potus. Min fleisch ist ein geware spise, vnd min blüt ist ein geware drang [Io 6,55] ... 57^f Bitten wir vnsern lieben herren waz an vns gebristet, daz er daz vollebringe Amen. Text: Ferdinand VETTER (Hrsg.), Die Predigten Taulers, Berlin 1910 (DTM 11), S. 118-124 Nr. 32.

57^f-60^f MARQUARD VON LINDAU, 6. STÜCK AUS DEM EUCHARISTIE-TRAKTAT. >[rot:] *Aber von dem würdigen sacramente<. Du solt wissen daz sant Bernhart vier zeichen git bi den der mensche mag erkennen... 60^f daz die fruht diner edeln spise, in mir enpfinde enpfenglicheit vnd din g{ö}tlich ere in mir in zit vnd in ewikeit schinende werde Amen. Dise drú stück soltu an dir han wen du bist zú gangen die sint dir notdurftig.* Text: HOFMANN (s. Lit.), S. 287,10-295,10.

60^v KOMMUNIONGEBET. *Ein ieglich mensche, so es vnsern herren empfohen wil, so mag es dis gebet sprechen weis es aber ein beßers so mag es dis abelon. Es sol sprechen: Herre ich wil dich noch hûte enpfohen dir zú lobe vnd zú eren vnd diner lieben müter... wan er git es ime dar noch, so es dem m[enschen] aller nütze ist ob es glúcke het.* Gleiches Incipit Augsburg UB Cod. III.1.8° 10, Nr. 17a, 113^v-120^f; Cod. III.1.8° 43, Nr. 16k, 121^v-124^f (Kat. Augsburg, UB 2,1, S. 436, 608); München BSB Gm 402, Nr. 14a, 110^f-111^v (Kat. München, BSB 5,3, S. 166).

61^{r/v} BETRACHTUNG ÜBER DEN TOD. >[rot:] *Ein gar güte kurtze nütze lere<. Wirp vmb güd du enweist weme, Stirp du enweist wenne, var du enweist aber nit war... 61^v >[rot:] Dis soltu betrachten<. O du edels hertze, war vmbe verlúrest du den tag also unnützlich... vnd ouch daz der schoepffer aller der welte in den dot wart geben für mich vnd für alle súnder.* Mit Exzerpten aus Seuse, Büchlein der ewigen Weisheit (BIHLMAYER, S. 238,22-24; 239,12-22; 281,21-23; 283,21-24; 287,20-26).

61^v-67^f JOHANNES TAULER, PREDIGT 57. >[rot:] *Eine güte bredige<. Zwene menschen gingent vf, daz sú betten. Der waz einer ein phariseus, vnd der ander ein publicanus [Lc 18,10] ... 67^f Das wir vns nu alle, also m{ú}ßent mit diseme publicano dem{ú}tigen In der warheit daz wir gereht werden m{ú}gent, Des helf vns der vatter vnd der sun vnd der heilge geist Amen.* Text: VETTER (s.o.), S. 266-274 Nr. 57.

67^f-70^v JOHANNES TAULER, PREDIGT 77. >[rot:] *Aber ein güte bredige<. Unser herre sprach wer mir dienet der sol mir volgen vnd wo ich bin do sol och sin min diener [Io 12,26] ... 70^v Daz wir nu alle gotte, also gotte gedienent, vnd ime also geuolgent daz wir m{ú}ssent komen do er ist, daz m{ú}sse er vns selb helfen amen.* Text: VETTER (s.o.), S. 412-418 Nr. 77.

70^v-76^v JOHANNES TAULER, PREDIGT 39. >[rot:] *Ein güte bredige<. Man liset in der episteln von dem sunnendage, daz min herre sant Peter sprach: Aller liebsten sint einm{ú}tig in dem gebette etc. [I Pt 4,8] ... 76^v In diseme so wurt der ware ein einm{ú}tikeit des gebettes, da die epistele von sprach daz man in der worheit ein mit gotte wurt, das vns dis allen geschehe, des helffe vns got Amen.* Text: VETTER (s.o.), S. 154-162 Nr. 39.

76^v-90^f HEINRICH SEUSE, AUS DEM BÜCHLEIN DER EWIGEN WEISHEIT, Kap. 21, 22, 13, 14, 11, 12. >[rot:] *Dis ist wie man sol leren sterben. Vnd wie ein vnbereiter dot geschaffen si. Der diener<. Ewige wisheit der mir alles ertrich zú eigen gebe, daz were mir nit so liep... 90^f Owe herre gip mir daz dise aneblicke von den ougen mins herzen niemer gescheiden daz ich din frúntschafft niemer verliere.* Text: BIHLMAYER, S. 278,20-290,8; 248,1-253,16; 254,5-259,3; 237, 21-247, 28.

90^f-92^v JOHANNES TAULER, PREDIGT 60c. >[rot:] *Eine bredie von dem würdigen sacrament<. Es ist hûte der hochgeitlich dag daz man begat daz würdige hochgeit dez sacramentes, den heiligen lichamen vnser herren... 92^v Daz wir nu dis vberwürdige sacramente also enpfahen m{ú}ßent daz wir in in múgent gewandelt werden des helf vns got Amen.* Text: VETTER (s.o.), S. 292-298 Nr. 60c.

92^v-96^v SAMMLUNG GEISTLICHER KURZTEXTE.

(92^v) SPRUCH. *Der lesemeister von K{ö}lle ein barf{ú}ße, bredigete. Der sicherste weg zú dem himelriche ist, waz einem menschen widerwertikeit ane get daz er daz getuldechlich lide vnd daz er dicke an den vzflus von den fünf wunden vnser herren gedencke.*

(92^v-93^v) ANWEISUNG ZUM PASSIONSGBET. *Ein mensche sol mit dem munde betten vnd sol sin hertze reißen zû dem gebette, Als es noch einander hie stat geschriben... 93^v vnd sol denne iehen müter der erbermde, erbarme dich vber mich vnd bit din liebes kint daz es mich zû sûne neme Amen.*

(93^v-94^r) SPRÜCHE DER FÜNF LESEMEISTER, Fassung I, mit Spruchsammlung 'Liden vertilget vil sunden'. *Fünf wise lesemeister sassent bi enander. Do sprach der eine Meister. Wir wellent reden von lidende... 94^r vnd do von sülent wir gerne liden. Liden vertilget vil sünden an dem menschen... Daz dritte ist daz wir selten betrachtent den nucz vnd die selikeit die vns vmb liden wurt.* Text: WACKERNAGEL, Predigten, S. 598f., in der Anm. (Fünf Lesemeister); Philipp STRAUCH, in: AfdA 9 (1883), S. 132f. (Rezension zu Wilhelm PREGER, Geschichte der deutschen Mystik im Mittelalter, Bd. 2, Leipzig 1881) (Liden vertilget vil sunden). Zur Überlieferung s. Betty C. BUSHEY, in: VL² 9 (1995), Sp. 192-195.

(94^v-95^r) BETRACHTUNG ÜBER DEN TOD. *Hie meiet der dot dem nieman entrinnen mag Er nimet den jungen also den alten den edeln also den vnedeln... Sit daz also ist... soltest du denne zû K^olle sin ein jor oder zwei du besorgetest vorhin, waz du so lange leben soltest... 95^r so wurt die sele verwundert in ir selben daz sù nit enweis waz vnd wie ir geschehen ist.*

(95^r) EXEMPEL VON GUTEN UND SCHLECHTEN TISCHGESPRÄCHEN. *Es waz ein herre der hette allewegent spulch so er wolte eßen daz er drû armen menschen saste zû sinem tische... daz die engele dannan entwichen m^ußent vnd die spise gedihet in ouch nit also wol, also rettent sù von gotte.*

(95^{r/v}) ÜBER DEN REICHTUM. *Die richen lüte, die vber ir notdurft zû vil hant die nüt durch got geben wellent vber die verhenget got daz es in die diebe nement... 95^v daz ist ein offen zeichen daz in nit rehte ist. sterbent sù also, sù gevarent ein böse vart.*

(95^v) ÜBER GUTES UND SCHLECHTES SEELGERÄT. *So die richen lüte selgerete setzent daz kummet in vier hande wise... gib daz almûsen selber mit der hant daz ist dz aller beste.*

95^v) EXEMPEL VON ZWEI GEFANGENEN. *Es worent zwene gefangen in eime turne Der eine wuste sich schuldig... So der dot kummet dez erschricket er das er varen mûs in die ewige pine.*

(95^v-96^r) 'DIE NEUN PUNKTE'. *Ein güter mensche begerte von vnserm herren z^w wissende war an er sich ^eben solte, daz er ime aller nehste keme... gib einen pfennig in der zit... 96^r Noch lieber ist mir daz du mich lieb habest.* Auch München BSB Cgm 702, Nr. 8e, 113^v-114^v (Kat. München, BSB 5,5, S. 42). Leicht abweichende Fassungen Cod. Pal. germ. 567, 46^{tb}-47^{ra}; Berlin SBB-PK Ms. germ. qu. 191, 366^r (Walter DOLCH, Die Verbreitung oberländischer Mystikerwerke im Niederländischen, Diss. Leipzig 1909, §4); München BSB Cgm 456, Nr. 14, 142^r-144^r (Kat. München, BSB Bd. 5,3, S. 321); München BSB Cgm 5168, Nr. 3a, 36^{r/v} (Kat. München, BSB 5,7, S. 513). Ferner stehende Fassungen sind gedruckt von Wolfgang STAMMLER, Prosa der deutschen Gotik. Eine Stilgeschichte in Texten, Berlin 1933, S. 47f. Nr. 26 (acht Räte, Albertus Magnus zugeschrieben, aus Vatikan BAV Cod. Pal. lat. 832, 83^v; auch München BSB Cgm 827, Nr. 22b, 155^r-157^v [Kat. München, BSB 5,5, S. 504f.]); Franz PFEIFFER, Predigten und Sprüche deutscher Mystiker, in: ZfdA 8 (1851), S. 217f. (nach München BSB Cgm 133, 63^r, aus der sogenannten Spruchsammlung des Engelhard von Ebrach); Ingeborg TRAUNBAUER, Beiträge zum mystisch-asketischen Schrifttum des deutschen Spätmittelalters, Diss. (masch.) Wien 1955, S. 217ff. (nach Wien ÖNB Cod. 2969).

(96^{r/v}) DREI NUTZEN DES SCHWEIGENS UND DES LEIDENS. *Wer der mensche ist, der do midet ein vppig wort daz nieman schade ist, so er gerne spreche... der ein stunde swiget so er gerne rette, so swendet er sins blütes... Der mensche, der eine stunde lidet wider müte... 96^v daz er weder mit worten noch mit werken noch mit geberden wider den menschen tût der ime vil leide het getan noch wider neman.* Die ersten beiden Nutzen sind oft zusammen überliefert, so in Berlin SBB-PK Ms. germ. qu. 90, 224^v-225^r (Kurt ILLING, Alberts des Großen >Super Missam<-Traktat in

mittelhochdeutschen Übertragungen. Untersuchungen und Texte, München 1975 [MTU 53], S. 80, mit weiterer Überlieferung); Freiburg UB EA Ms. 12, 83^r (Kat. Freiburg, UB 1,4, S. 224); auch in der sogenannten Spruchsammlung des Engelhard von Ebrach (München BSB Cgm 172, 3^r [Kat. München, BSB 5,1 [1920], S. 312]). Vgl. weiter Uwe RUBERG, Beredtes Schweigen in lehrhafter und erzählender deutscher Literatur des Mittelalters. Mit kommentierter Erstedition spätmittelalterlicher Lehrtexte über das Schweigen, München 1978 (Münstersche Mittelalter-Schriften 32), S. 248-250.

(96^v) REGELN FÜR DIE TAGZEITEN. *Es waz ein weltlicher mensehe der hette sin notdurft wol, der kam zû eime bihter der waz heilges lebens... Gent mir ettelichen rat wie ich die zit anlege... Gewonest du dez ein wile so nemest du nit alle die welt für daz selbe.* Auch München BSB Cgm 702, Nr. 8b, 112^v (Kat. München, BSB 5,5, S. 42).

96^v THOMAS VON STRASSBURG (Thomas de Argentina), PREDIGT VON DER UNTERSCHIEDUNG DER GEISTER (Auszug). *Meister Thoman der Augustiner bredigete an siner bredien Es kummet ettewenne daz einem menschen fürkummet eins engels schin... so ist es von dem b{ö}sen geiste.* Text: Dietrich SCHMIDTKE, Die 'Feigenbaumpredigt' eines Straßburger Augustinereremiten, in: ZfdA 108 (1979), S. 137-157, hier S. 138. Auch München BSB Cgm 702, Nr. 12h, 131^r (Kat. München, BSB 5,5, S. 45). Vgl. Adolar ZUMKELLER, Manuskripte von Werken der Autoren des Augustiner-Eremitenordens in mitteleuropäischen Bibliotheken, Würzburg 1966 (Cassiciacum 20), S. 387 Nr. 825; Karl H. WITTE, in: VL² 9 (1995), Sp. 889-892. – 97*^r-99*^v leer.

© Dr. Sonja Glauch/Dr. Karin Zimmermann, Universitätsbibliothek Heidelberg 2003

Literaturergänzung (2007):

BLUME/WERNER, Elisabeth, S. 434 Nr. 286